

Nur immer alleinseligmachend

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-426858>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

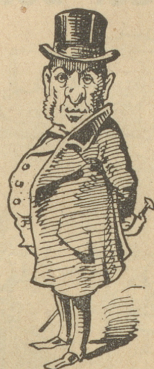
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düstler Schreier
Und höre zu meiner Freud',
Daß man die Sonntagsruhe
Zu wahren ist gern bereit.

Besonders soll bei den Truppen
Dies künftig auch sein der Fall,
Dank einem einläßlichen Schreiben
Unserer Kirchenfürsten all.

Das ist gewiß in der Ordnung,
Doch wünschte ich noch dazu,
Es hätte auch sonst der Bürger
Vom Staate etwas mehr — Ru h!



Die Gemeinde Kapis in Bündten wurde mit fünf Landjägern beschwert, weil sich deren Gemeinderath weigert, eine über ihn verhängte Buße von fünfzig Franken zu bezahlen.

Abgesehen nun von dem Gewinn, dadurch das moralische Gewicht eines Landjägers in Ziffern kennen zu lernen, dürfte dieses Projedore endlich auch den verschiedenen Obrigkeiten die Ueberzeugung beibringen, daß mit einer Sendung dürrer Landjäger die Gemeinderäthe eher zahlungslustig gemacht würden.

— Nur immer alleinseligmachend. —

„Mein liebes Zug, was muß ich da erfahren —
Deine Spitzbuben fannst du nicht bewahren,
Du mußt dich an die Zürcher Kezer wenden,
Vertraust sie arglos den Freimaurerhänden?“
„Den Körper, Freund! Der Seele send ich her
Kathol'schen Weirath!“ „Ah! à la bonheur!“

Der Staatsrath von Tessin wird sicherem Vernehmen nach Strafklage gegen alle Blätter erheben, welche meldeten: „Die „Liberté“ erscheint von Neujahr an täglich.“ Wenn die „Liberté“ täglich erschiene, müsste ja der Staatsrath stündlich gehen.

Zwei französische Schweizer treten in ein Café und beginnen eine Partie Billard. Nachdem sie zusammen kaum ein Duzend Carambolagen gemacht, fragt der Eine: A combien sommes-nous? Der Andere nennt als Antwort eine Ortschaft in Graubünden, worauf sie weiter spielen.

Wie heißt die Ortschaft? (xix-(re)Quatre = Kapis)

Auf manchen Bureau sind die Angestellten wie Hund und Katz gegen einander. Nächstens soll ein Werk erscheinen, betitelt: Thierleben der Beamtenwelt (Seitenstück zum: Thierleben der Alpenwelt).



Rügel. Saged, Chueri, das wär jez bigopplig für Eu e schöni Stell als Kantonalbankdirekter. Ihr wüßted, wo die arme Lüüt de Schuh druckt und händ scho mängsmal gschimpft, d'Kantonalbank sötti ganz anderi Saite ufzieh, wenn sie ihri herrli Aufgab kennt, dr Buurjami mit billigem Geld under d'Arm z'gröye und d'Affektanzsumme e chli besser zöblehne.

Chueri. Rügel, mached mi nüd wild!

Rügel. Woll gwüß, Chueri! Hender, myn Ma häts au gseit, 's müeßi da Eine anne, wo guet chönni rechne und das chönnedt ja.

Chueri. Gümmer eweg, Rügel, die Stell nimmi eifach nüd a, ich ha deweg meß z'säge!

Nationalrathswahl im I. Wahlkreis.

Vorgeschlagen wird:

**Herr a. Statthalter Schäppi
in Horgen,**

weil er treu und redlich zur Sache des Kleingewerbes,
der Arbeiter und des Landwirthes steht. Bedarf es
mehr?

[R. 702.]

**Fass-Aufzüge und Krahen jeder Art,
Waagen und eiserne Transport-Geräthe**

für Kellereien

Liefert als Spezialität

Friedrich Hamm, Darmstadt.

Wen trifft's?

Zwei Mal abg'jaget
Und doch na z'kurz!

(M. 1) **Veltlinerweine**
fein und real

Détail, korb-, kisten- und
fassweise

D. Huonder,

8 Schlüsselg. 8, Zürich.

Hôtel Seehof Zürich

Gasthof III. Ranges.

In bester Lage der Stadt
Schiffände.

Neu restaurirt, freundliche Zimmer,
gute Betten
empfiehlt sich dem Tit. reisenden
Publikum bestens.

Reale Land- u. fremde Weine,
feines Bier, gute Küche,
freundliche, zuvorkommende Bedienung.
NB. Grosse geräumige Stallungen und Remise.
Achtungsvoll (N. 25)

Frau Wwe. Frey-Halder.

Abonnements-Einladung

auf die

„Glarner Nachrichten.“

Die „Glarner Nachrichten“ sind die einzige Zeitung des Kantons Glarus, welche wöchentlich sechs Mal erscheinen. Sie haben die Tendenz, ein unabhängiges und frisch geschriebenes Volksblatt, das freisinnige und freimüthige Organ des Glarner Volkes zu sein.

Die Redaktion führt Herr Dr. jur. Albert Brunner, welchem verschiedene bewährte Mitarbeiter und Korrespondenten zur Seite stehen. Das Blatt wird enthalten: Jede Woche mindestens vier selbstständige, volkstümlich gehaltene Leitartikel, Nachrichten aus dem Bund, den Kantonen und namentlich reichhaltig alle wesentlichen Neuigkeiten aus dem Lande Glarus. Ferner ist dem Blatt ein eigenes Feuilleton mit vielen Originalarbeiten beigelegt.

Die „Glarner Nachrichten“ haben sich nach den ausgegebenen Probenummern bereits einen bedeutenden Leserkreis erworben und eignen sich daher auch als vorzügliches Publikationsmittel.

Abonnements- und Insertionspreis sind sehr billig gestellt, nämlich: Franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 10. 50, halbjährlich 5. 25. Die einspaltige Petitzeile 15 Cts.

Zu zahlreichen Abonnements- und Insertions-Aufträgen laden nun ergebenst ein (N. 2)

**Redaktion und Verlag der „Glarner Nachrichten“
in Glarus.**

Zur Nationalrathswahl.

Sie händ in eusem liebe Bern
Wie's schynt die Herre Oberst gern;
Wenn's neime chönnet, müesseß ih,
Nüüd müend als lauter Oberst dry.
D'rüm hämer au zu eusem Web,
& schüßligs Militärbüdsche.
Was s'wänd für Gwehr und neu
Chappe,

Thuetme ohni Mur birappe.
Für Gwerbslüüt und für Buurre-
manne,

Da häd mer nie nüüd i d'r Pfanne.
D'rüm säged, ob das ungr'echt wär,
z'berzichte uf en — Militär?

Hautkrankheiten,

**Gesichtsausschläge, Säuren,
Mütsesser, Nasenröthe, Leber-
flecke, Sommersprossen,
Haarausfall, Schuppen,
Knötchen, Krätze, Kopf-
gründ, trockene und nässende
Flechten, Hautjucken, War-
zen, Kröpfe, Geschwüre,
Frostbeulen etc.** heilt brieflich,
rasch und dauernd mit unschäd-
lichen Mitteln (N. 14)

Bremicker,

prakt. Arzt in Glarus.